

(S. 123–160). – Chiara SAVETTIERI, *Lo spettacolo del potere: i luoghi, i simboli, le feste* (S. 161–198). – Stefano SIMONCINI, *Tendenze e figure della cultura* (S. 199–266). – Giuseppe LOMBARDI, *Libri e istituzioni a Roma: diffusione e organizzazione* (S. 267–290). – Claudio FRANZONI, „*Urbe Roma in pristinam formam rinascente*“. *Le antichità a Roma durante il Rinascimento* (S. 291–336). – Vincenzo FARINELLA, *Un percorso nella cultura artistica romana (1423–1622)* (S. 337–401). C. M.

Giovanni VITOLO / Aurelio MUSI, *Il Mezzogiorno prima della questione meridionale* (Quaderni di Storia, 3. serie 5) Grassano (Firenze) 2004, Le Monnier, XI u. 219 S., 9 Karten, Abb., ISBN 88-00-85773-6, EUR 16. – Für den ma. Teil des nach Ansatz und Inhalt beachtlichen Werkes zeichnet der neapolitanische Mediävist V. verantwortlich (vgl. auch DERS., *La costruzione dell'identità cittadina nel Mezzogiorno medievale*, Salerno 2001). Er bietet einen Überblick von der normannischen Herrschaft bis zum aragonesischen Königreich und überrascht vor allem dadurch, daß er die über Jahrhunderte geprägten Vorstellungen eines unterentwickelten ma. Mezzogiorno kritisiert und statt dessen die dynamische Entwicklung in der Stadtgeschichte Süditaliens betont. Um die Jahrtausendwende habe der Mezzogiorno gleichsam ein Scharnier zwischen der lateinischen-germanischen und der islamisch-byzantinischen Welt gebildet und eine Phase großen wirtschaftlichen Aufblühens durchlaufen. Dabei haben sich die ersten bürgerlichen Zentren gebildet wie Amalfi, Gaeta, Neapel und Sorrent. Des weiteren geht V. auf die Etappen normannischer Eroberung und die Einführung des Lehnswesens ein und unterstreicht die gewährten Selbstverwaltungsrechte von Städten wie Neapel oder Gaeta. Der Autor untersucht die Entwicklung eines aufblühenden bürgerlichen Patriotismus in den Städten. Auch in der Stauferzeit spielte das städtische Gewerbe eine wichtige Rolle. Die geläufige These von den drei Hauptstädten im Regnum erweitert der Vf. um die Zentren Capua, Neapel, Salerno, Bari mit Foggia, Barletta, Brindisi u. schließlich in der Basilicata Melfi. Mit der angiovinischen Machtübernahme erfährt der Mezzogiorno eine Krisenzeit mit den Auseinandersetzungen im Gefolge der Sizilianischen Vesper und dem Beginn des Brigantentums. Das ma. Süditalien zerfällt in deutlich unterschiedene Provinzen wie die Terra d'Otranto, Terra di Bari und Terra di Lavoro-Molise. Die von V. gezeichnete Entwicklung endet mit der aragonesischen Kronübernahme durch Ferdinand den Katholischen und mit der von ihm geschlossenen Allianz mit dem Adel, die den Verlust der Dynamik der aragonesischen Gesellschaft bedeutete. Damit gibt V. bemerkenswerte Anregungen vor allem zur Rolle der Städte und der damit verbundenen sozialen Schichten. Die übrigen Kapitel des Buches behandeln neuzeitliche Themen. Den Schluß bilden ein chronologisches Verzeichnis, eine allgemeine Bibliographie und das Namensregister. Marco Leonardi

The Society of Norman Italy, edited by G. A. LOUD und A. METCALFE (The Medieval Mediterranean 38) Leiden 2002, Brill, XX u. 381 S., Karten,